

Der Röblinger Elan steckt an

Die Parteiorganisation der LPG Typ II, die Gemeindevertretung und der Ortsausschuß der Nationalen Front in Maukendorf, einer kleinen Gemeinde im Kreis Hoyerswerda, berieten sofort nach Bekanntwerden des Röblinger Arbeitsprogramms, was zu tun ist, um alle Dorfbewohner für die Erfüllung und Übererfüllung des Planes der LPG und der ganzen Gemeinde zu interessieren. Auch das gesellschaftlich-kulturelle Leben, besonders das Lesen und Lernen, sollte alle Menschen des Dorfes erfassen. Die Parteiorganisation der LPG machte die ersten Vorschläge für ein Arbeitsprogramm unserer Gemeinde für das Jahr 1963. Gleichzeitig wurden die Genossen verpflichtet, in der Gemeindevertretung, im Ortsausschuß der Nationalen Front und im Vorstand unserer LPG Typ II darauf hinzuwirken, daß alle Funktionäre kameradschaftlich mit den Menschen das Arbeitsprogramm vorbereiten.

Die Diskussion im Kat

Wir Genossen stellten die Vorschläge der Parteiorganisation der LPG zum Arbeitsprogramm zuerst im Rat der Gemeinde zur Diskussion. Dazu war der LPG-Vorsitzende (er ist Mitglied der NDPD) eingeladen, denn mit dem Röblinger Plan muß in der LPG begonnen werden. Wir sagten uns: Sieht der Vorsitzende klar, dann wird er auch den ganzen Vorstand und alle Genossenschaftsmitglieder für das Programm gewinnen. Er besitzt wegen seiner guten und zielstrebigen Arbeitsweise das Vertrauen der Mitglieder. Dieser Weg war richtig. Das bewies die zwischen den Ratsmitgliedern und dem LPG-Vorsitzen den geführte lebhaftige Diskussion zu den Fragen des Wettbewerbs und der materiellen Interessiertheit.

Der Vorsitzende steht dem Neuen und Fortschrittlichen sonst aufgeschlossen gegenüber. Doch von unserem Vorschlag, den sozialistischen Wettbewerb in der LPG zu organisieren und das Prämien-system einzuführen, war er zuerst gar nicht begeistert. Er meinte, daß der Wettbewerb dort gerecht-

fertigt sei, wo die gute genossenschaftliche Arbeit noch nicht verwirklicht ist. Die Ratsmitglieder, die im BKW „Glückauf“ arbeiten, belehrten ihn eines Besseren. Sie schilderten, wie sie mit Hilfe des Wettbewerbs und durch die richtige Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit die Initiative der Kumpel entfalten und die Leistungen ständig steigern. Der Vorsitzende verstand, daß der sozialistische Wettbewerb die richtige Leitungsmethode auch in der LPG ist und nicht eine Sache, die nur schwächere Genossenschaften angeht. Er begriff auch, daß der innerbetriebliche Wettbewerb in der LPG das Herzstück des Röblinger Planes sein muß.

Die Diskussion in der LPG

Jetzt begannen wir vom Rat der Gemeinde die Diskussion zum Wettbewerb und zur materiellen Interessiertheit mit den Vorstandsmitgliedern. Hier ging es sehr lebhaft zu. Es kamen solche Argumente: Vielleicht wird das Kollektiv zerstört, wir geben auch so unser Bestes, wenn nicht ordentlich gearbeitet wird, werden wir uns schon mit den Urhebern auseinandersetzen u. a. m. Einige Vorstandsmitglieder begannen im Verlauf der Diskussion, bei der wir vom Vorsitzenden unterstützt wurden, unsere Argumente zu verstehen. Doch wir wollten, daß alle Vorstandsmitglieder und durch sie alle Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern mit Herz und Verstand am sozialistischen Wettbewerb teilnehmen.

Wir zogen darum bei der nächsten Aussprache die Viehpfleger hinzu, damit die Praktiker ihr Wort in die Waagschale werfen. Diese Kollegen sagten, daß ein gut vorbereiteter Wettbewerb und richtig verteilte Prämien dazu beitragen werden, daß mehr, billiger, qualitätsgerechter und kontinuierlicher produziert wird, vor allem bei Fleisch.

In diesen Aussprachen haben wir eine große Überzeugungsarbeit geleistet und viele Fürsprecher für den sozialistischen Wettbewerb 1963 gewonnen. Die Mitgliederversammlung der LPG beschloß, den Wettbewerb zur Grundfrage der Arbeit